

1653 Buchsteinfelsen

Abschrift originaler Dokumente von Wilhelm Becker III (01.09.1880 - 18.09.1965†)
(Ronald Löw, 2020)*

Am Buchsteinfelsen.

(Ein alter Tingplatz im Usinger Land.)

Die alten Germanen legten ihre Kultstätten (Ting) am liebsten an, wo hochragende Felsen waren, umgeben von Hainen und alten Baumgruppen, da ein freier Platz, von wo man einen Überblick über die Lande hatte und die blühende Ackerflur sah, auch einen Blick über die nächste Nachbarkultstätte hatte. In der Nähe sprudelte eine Quelle, wo man das Geweihte-Wasser schöpfte.

Hier wurde entschieden über Krieg und Frieden, Todesurteile gefällt, der Treu und Ehrlose verurteilt. Wer das Eigentum nicht achtete und die Grenze des Ackernachbar überschritt, war ehrlos, wer die Gastfreundschaft verletzte, war ehrlos usw. In der Nähe des Buchsteinfelsens sprudelte der sogenannte Pfingstbörnchen. Dort haben am dritten Pfingsttage (noch vor 100 Jahren) Brötchen oder Semmel, welche die Gemeinde stiftete, die Kinder in das Wasser des Pfingstbörnchen getaucht. Es ist dieses ein uralter Rest einer Opferung, des täglichen Brotes.

Heute noch zieht die Jugend an diesen Platz mit Sang und Klang zum fröhlichen „Gickelschlagen“. Der Brauch des Laubmännchens mit den Eiern sammeln finde hier auch noch statt. Die ganze Natur um den Buchstein, zumal auch bis vor nicht also langer Zeit in mächtige Buchen und Eichenriesen umstanden, dass wir es hier mit aller Wahrscheinlichkeit mit einen Tingplatz unsere Alvordern zu tun haben.



(Bild: VEO-Archiv 1653 Buchstein)